

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Armvotie, Piazza Carli 1, ebenerdig, Telefon Nr. 58.
Postpartassentonto Nr. 71.660.
Sprechstunden der Redaktion:
Von 4 Uhr bis 1/2 6 Uhr nachm.
Ferner von 8-11 Uhr abends.
Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 6 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.
Einzelpreis 4 Heller.
Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Armvotie, Piazza Carli 1, entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die 4mal gepaltene Zeile, Melamenotizen im reaktionellen Teile mit 60 h für die Garmondzeile berechnet.
Abonnements und Inserationsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 29. Mai 1907.

= Nr. 580. =

Wähler!

Der Tag der Gemeindeauswahlwahlen kommt heran. Wieder wird, wie schon seit einer Reihe von Jahren, die liberale Partei an Euch herantreten und Euch auffordern, ihr Eure Stimmen zu geben; sie wird nicht geizen mit gleißenden Versprechungen, wie sie es immer tat, wenn sie Eure Stimmen gebraucht hat, um sich bequem in den Herrscherstuhl zu setzen.

Ihr habt dieser Partei und ihren Versprechungen oft genug vertraut, habt ihr zur Herrschaft verholfen im Glauben, daß sie erfüllen werde, was sie versprochen hat. Fraget Euch selbst, wie viel von den Verheißungen in Erfüllung gegangen ist, und fraget Euch weiter, ob diese Partei Eures Vertrauens ferner noch wert sein kann!

Die Assanierung des Stadtgebietes ist eine jener unerfüllten Verheißungen. Die Unternehmer haben dabei gewonnen, die Stadt aber hat verloren und für ihr teures Geld schlechtes Pflaster erhalten, weil die liberale Partei das Interesse der Stadt nicht wahrte. Denket, wie schmachvoll die Haltung dieser Partei in der Frage der elektrischen Straßenbahn war, gedenkt der berüchtigten Münz-Verträge, die alles Risiko der Gemeinde aufbürden, den vollen Gewinn aber dem Unternehmer in die Taschen gleiten lassen! 600.000 K hat die Kommune in der Elektrischen Zentrale investiert, ohne zwingende Not, und die Verträge sind so gemacht, daß die Aktionäre die Renten erhalten, die Stadt aber jährlich namhafte Summen dabei verliert!

Gedenket, daß die liberale Partei es war, die das mit einem Aufwande von 1.000.000 K erbaute Spital an die Provinz um 150.000 K verschachert hat, daß man das Lyzeum mit unnötigem, verschwenderischem Luxus erbaut hat, der viele tausende von Kronen verschlang, daß Gasanstalt und Wasserleitung infolge der dort herrschenden Mißstände passiv sind, daß die Gasanstalt allein in der letzten Zeit 64.000 K verschlungen hat!

Heißt das das Wohl des Volkes im Auge haben, wenn man Euch die Gasanstalt mitten in der Stadt erweitert hat, daß ein ganzes Viertel der Stadt verpestet ist? 15.000 K würde man jährlich allein an Kohlentransportkosten ersparen, wenn die Gasanstalt an der Küste läge, und dabei würde die Stadt von den Kohlenzügen nicht beschmutzt und von der Luftverpestung bewahrt.

Bedenkt, daß die Liberalen es waren, die sich immer gegen die Verlegung des Landtagssitzes nach Pola gewehrt haben oder doch nichts dafür getan haben, obwohl eine solche Verlegung den Finanzen unserer Stadt jährlich eine hübsche Summe zugeführt hätte.

Bedenkt endlich, daß durch die plan- und ziellose Wirtschaft dieser Partei die Lebensmittel unerhört im Preise emporgeschraubt wurden, weil man eben Mittel brauchte, um den durch die schlechte Finanzwirtschaft heraufbeschworenen Zusammenbruch wenigstens teilweise zu bannen! Fische, Fleisch, Wein, alles wurde besteuert mit Steuersätzen, wie nirgends sonst in Österreich, daß wir 150 Prozent Verzehrungssteuer für Wein und Fleisch zahlen müssen, wo andere Städte mit der Hälfte und noch weniger auskommen!

Korruption und Protektion, das sind die Merkmale der liberalen Partei! Fraget nach, wie viele Beamte der Kommune die gesetzliche Qualifikation haben! Die Liberalen sorgen nur für sich und ihre Leute, das Volk mag zugrunde gehen! Wem kommt das Lyzeum zugute? Doch wieder nur den Töchtern der wohlhabenden, der herrschenden Kreise! Für die Kinder armer Leute haben die Liberalen kein Geld, kein Geld für Kinderhorte, um die Kleinen vor der Verwahrlosung auf der Straße zu schützen, und keinen guten Willen, um Bürgerschulen zu errichten, daß die Kinder etwas mehr lernen könnten. Die Errichtung solcher Schulen würde aus Landesmitteln bestritten werden, die Stadt brauchte nur darum anzusuchen. Daß das nicht geschehen ist, beweist am besten, wie wenig Liebe die Liberalen für das Volk hegen.

Ist es nicht freche Entweihung, wenn solche Leute mit nationalem Bewußtsein prahlen? Wenn sie sich als die Retter des Volkes ausgeben, das sie in Wahrheit verkommen lassen in Unbildung und Elend, immer nur auf sich und das eigene Wohlergehen bedacht?

Glaubt ihnen nicht mehr, wenn sie kommen und schreien „die Nation ist in Gefahr!“ Damit wollen sie nur Euer Augenmerk ablenken von dem wirtschaftlichen Zusammenbruch der Stadt, den sie, sie allein, verschuldet.

Glaubt uns: Nicht nationalen Streit wollen wir heraufbeschwören über die Stadt: nur gesunde Verhältnisse wollen wir herbeiführen, unter denen alle leben können, daß nicht die einen nur die Lasten tragen müssen, die andern aber nur den Vorteil haben. Gut machen wollen wir nach Kräften die Unterlassungssünden der Liberalen, durch Fürsorge für Jugend-erziehung und Hebung des Volkswohles mehr und besser der Nation dienen, als die Liberalen, die das Wort Nation auf den Lippen, nie aber im Herzen tragen.

Nun kommt die Gelegenheit, Euch loszusagen von der Partei, die Euch so oft und so bitter getäuscht hat. Wendet ihr den Rücken und schließet Euch der Wirtschaftspartei an, die eine wahre Volkspartei sein wird. Studieret das Programm dieser Partei, das sich Euch bald präsentiert; Ihr werdet leicht erkennen, daß sie es gut mit Euch meint!

Das Komitee der Wirtschaftspartei.

Rundschau.

Außerungen Prades über das neue Haus.

Das „Prager Deutsche Tagblatt“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem „in Karlsbad weilenden österreichischen Staatsmann“. Minister Prade, um den es sich zweifellos handelt, erklärte u. a.: Die am Frohnleichnamstage in Aussicht genommene Beratung der deutschen Abgeordneten zur Anbahnung eines Zusammenschlusses der deutschfreisinnigen Gruppen wird lediglich dazu dienen, die Grundlagen festzustellen, auf denen ein besseres Zusammenwirken möglich wäre. Es ist noch zweifelhaft, ob in dieser ersten Besprechung bestimmte Beschlüsse zustande kommen können, da zweifellos nur eine Vollberatung aller in Betracht kommenden Abgeordneten in der Lage sein kann, verbindliche Abmachungen zu treffen. Eine solche Voll-

beratung ist knapp vor der Einberufung des Abgeordneten-hauses in Aussicht genommen. In den ersten Tagen des Juni wird der Ministerrat zur Verfassung der Thronrede zusammentreten. In dieser wird auf den gegenwärtigen Stand des Ausgleiches mit Ungarn Bedacht genommen werden, doch hängt der Umfang der dem Parlamente zu machenden Mitteilungen von den Verhandlungen ab, die mit der ungarischen Regierung zu pflegen sind. Bezüglich des Parlaments besteht die Absicht, vier Vizepräsidentenstellen zu schaffen, damit auch ein Deutscher berücksichtigt werden könne. Außerdem soll ein Antrag gestellt werden, die Zahl der Ordner und Schriftführer zu vermehren, da mit der bisherigen Anzahl dieser Funktionäre das Auslangen nicht gefunden werden könnte. Die Zahl der Schriftführer soll mindestens 16, die der Ordner 4 betragen. Ob die Regierungsvortage in der Konstitutionsitzung eingebracht werden

so, steht noch nicht fest, doch ist sicher, daß das Budget-provisorium und das Gesetz über die Ausprägung der Jubiläumsmünzen gleich in der ersten Sitzung dem Hause unterbreitet wird. Selbstverständlich werden auch die Parteien ihre Anträge einbringen.

Drei Luftschiffer 1600 Meter herabgestürzt.

Die „Central News“ melden aus New-York: Der Luftballon „Centaur“ des Grafen de la Voie ist, als er eine Höhe von 1600 Metern erreicht hatte, geplatzt, wodurch der Luftballon rasch zu sinken begann und innerhalb dreier Minuten zur Erde fiel. Wunderbarerweise blieben die drei Insassen, die mit dem Ballon den Aufstieg unternommen hatten, in der geplatzten Ballonhülle derart eingeklemmt, daß ihnen durch den Sturz keinerlei Verletzungen zugefügt wurden.

Lebendig in den Sarg gelegt. Aus Paris wird gemeldet: In der Ortschaft Barnans sollte ein Bauern begraben werden, der vermeintlich gestorben war. Man hatte bereits Anstalten getroffen, den Toten in den Sarg zu betten, als er sich plötzlich aufrichtete. Der Totgeglaubte sah starr um sich und als er bemerkte, daß man Vorbereitungen zu seinem Leichenbegängnis gemacht hatte, verfiel er in Tobsucht.

Von der eigenen Frau erdrückt. Frau Mary Tumble in Washington, bekannt unter dem Namen „Mutter Kumble Tumble“, dürfte die schwerste Frau Amerikas sein. Ihr Gewicht wird auf gut und gern 30 „Stones“ geschätzt. Frau Tumble erfreut sich aber auch einer Gesundheit, die im richtigen Verhältnis zu ihrer Schwere steht, und so hat sie jetzt ihren achten Mann durch ein merkwürdiges Mißgeschick verloren. Sie hat ihn nämlich in des Wortes verwegener Bedeutung zerquetscht. Die beiden Eheleute vergnügten sich nämlich mit Kollischlaufen, als Herr Tumble zu Fall kam. Seine holde Gemahlin, die, so leichtfüßig es ihr Gewicht erlaubte, hinter ihm herschwebte, konnte nicht schnell genug ausweichen und fiel auf ihren Mann. Besinnungslos wurde der Ärmste aufgegeben und der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß er schwere innere Verletzungen erlitten hatte, an deren Folgen er noch auf dem Wege zum Krankenhaus starb. Frau Tumble scheint überhaupt von einem besonderen Mißgeschick verfolgt zu werden, denn die Mehrzahl von ihren besseren „Vierteln“ — von „Hälften“ kann man bei ihrem Gewicht nicht reden — endete auf mehr oder weniger ungewöhnliche Art. Ihr siebenter Mann starb an den Verletzungen, die er bei dem plötzlichen Zusammenbruche eines Klappbettes davon getragen hatte, als unter ihrem Gewicht die Schließfeder brach.

Ein geschichtlich bedeutender Leichenfund. Bei den Wiederherstellungsarbeiten der Kirche der Frari in Venedig entdeckte man die guterhaltene Leiche des Generals der Republik, Paul Savelli, der im Jahre 1403 in Padua bei der Erstürmung der Stadt durch die Bewohner von Carrara gestorben war. Die Kleider der Leiche waren noch sehr gut erhalten. Die Entdeckung soll von großer geschichtlicher Bedeutung sein. Aus dem Geschlechte der Savelli, dem auch der vorgenannte venezianische General entsprossen sein dürfte, sind drei Päpste hervorgegangen, so Honorius III. und IV., die im 13. Jahrhundert die Macht dieses Hauses begründeten.

Polales und Provinziales.

Segelregatten des k. u. k. Nachtgeschwaders. Die Ergebnisse des gestrigen 4. Regattatages sind nachstehende: Vormittags: Yachten eines anerkannten Yachtclubs vom Rennwert von über 7 bis 9 Meter. Den 1. Preis, einen vom Union-Yachtclub gegebenen, äußerst geschmackvoll gearbeiteten silbernen Pokal, erhielt „Spaß 11“ des Linienchiffleutnants Baron Preuschen, geführt vom Linienchiffleutnant v. Bolkhar; den 2. Preis „Minea“ des Herrn Paul Ritter v. Schöeller, geführt vom Linienchiffleutnant Botocnik. Nachmittags: Yachten der „B“-Klasse. Den 1. Preis, eine von Herrn Dreher sen. gegebene silberne Fruchttschale im modernen Stil, erhielt „Babus“, Eigner Altgraf Salim, geführt vom Linienchiffsführer v. Petriß; den 2. Preis „Bauerl“ des Linienchiffleutnants J. Laubberger, geführt vom Eigner; den 3. Preis „Barbon“ des Herrn Kammerrat Gamburg, geführt vom Linienchiffleutnant Ullbing. — Gelegentlich der Wettfahrt der großen Kreuzerjachten fand ein Ausflug mit allen Dampf- und Segeljachten nach Brioni statt. Das Ergebnis dieser Wettfahrt wird morgen gemeldet werden. — Heute findet vormittags das Rennen der Yachten der „A“- und „B“-Klasse und nachmittags der Yachten eines anerkannten Yachtclubs (Klasse III) statt.

Frohnleichnamfest. Für die Feier des Frohnleichnamfestes am Donnerstag den 30. I. Mts. wurde folgendes angeordnet: Unter dem Kommando des Korv.-Kapt. Theodor Sperl Edler von Schmidheim wird ein Halbbataillon, bestehend aus einer Kompanie der Matrosenkorps und der Maschinenschule, ausrücken und mit der Marinemusik um

8 Uhr vormittags vor dem ehemaligen Fischplage, Front gegen die See, Aufstellung nehmen. Die dienstfreien Flaggen, — Stabs- und Oberoffiziere, Seekadetten, Marineauditoren, Ärzte und Beamte werden sich kurz vor 8 Uhr 15 Minut. vormittags in Gala (Offiziere des Soldatenstandes mit der Feldbinde) am linken Flügel des Halbbataillons aufstellen. Dort wird sich auch der Kriegshafenkommandant, Vizeadmiral Julius von Ripper, einfinden. Ueberdies werden um 7 Uhr 40 Minuten vormittags gegenüber dem Haupteingange der Domkirche noch Aufstellung nehmen: 1 Kompanie des Infanterieregiments Nr. 87 mit der Regimentsmusik zur Begleitung der Prozession, und 12 Unteroffiziere des Festungsartillerieregiments Nr. 4 als Spalier für das Hochwürdigste. Sobald die Prozession beim Arsenalgitterort Nr. 11 anlangt, erfolgt die Einsegnung des Meeres und der Schiffe; hierbei wird zuerst das Halbbataillon die General-Decharge und hierauf das Hafenschiff 21 Kanonenschüsse abgeben. Bei Regenwetter wird die Prozession innerhalb der Domkirche stattfinden und in diesem Falle wird die Ausrückung unterbleiben.

Todesfall. Frau Eichen, Gattin des k. u. k. Maschinenbetriebsleiters Herrn Johann Eichen, ist gestern gestorben. Das Leichenbegängnis findet heute, Mittwoch den 29. d. um 5 Uhr nachm. vom Trauerhause, Via Sergia Nr. 55, nach dem Marinefriedhofe statt.

Personalverordnung. Gegen Karenz aller Gebühren wird beurlaubt: (mit 1. Juni 1907.) L.-Sch.-L. Anton Baller auf die Dauer von fünf Monaten für Troppau in Schlesien.

Dauerfahrt S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max.“ Heute um 6 Uhr morgens findet die zwölftägige Dauerfahrt S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max.“ statt.

Urlaube. 21 Tage Maschb.-Ing. Felix Fuchs (Oesterreich-Ungarn), 14 Tage Bootm. (St.-U.) Elias Obradovic (Zopuzko), 5 Tage Maschbirl. Alfred Sonntag (Bortorofe), 5 Tage L.-Sch.-L. Josef Samringer (Raibl), 14 Tage L.-Sch.-L. Paul Planer (Böslau); ferner eine Urlaubverlängerung für den Urlaubsort: 9 Tage L.-Sch.-F. Nikolaus Halavanya.

Zur wirtschaftlichen Hebung Dalmatiens. Den vielen Mitteln, die in letzter Zeit ergriffen wurden, um die wirtschaftliche und kulturelle Hebung Dalmatiens zu fördern, gesellen sich immer neue Maßnahmen. So wurde in allerjüngster Zeit eine Verfügung getroffen, die bezweckt, Dalmatien an das internationale Schiffsahrtnetz anzuschließen. Diese Maßnahme bedeutet für den Personen- und Handelsverkehr dieses bis in die letzte Zeit hinein so stiefmütterlich behandelten Kronlandes eine wesentliche Förderung. Ueber diese Ausgestaltung wird aus Trieste vom 28. d. telegraphiert: Die Lloyddirektion verlaubbart, daß sie, um den wiederholt geäußerten Wünschen nachzukommen, Dalmatien mit den internationalen Verkehrscentren zu verbinden, in Zukunft eine Linie Konstantinopel — Trieste von Brindisi aus nach Ragusa (Gravosa), beziehungsweise umgekehrt, einleiten werde. Durch die neue Verbindung Ragusa — Brindisi erhält Dalmatien den gewünschten Anschluß an das internationale Reizenetz, da Brindisi bekanntlich für Reizen von und nach Osten ein Hauptknotenpunkt ist. Der neue Dienst wird von Trieste aus am 4. Juni, von Constantinopel aus am 6. Juni beginnen.

Ständchen. Gestern nach 8 Uhr abends sprachen die Postbedienten, Postdiener, Aushelfer u. in der Wohnung des ehemaligen Leiters des hiesigen Postamtes, Herrn Marjanovic, vor, um ein Ehrengeld zu überreichen. In einer Rede nahm das Personal von seinem ehemaligen Chef herzlichen Abschied. Die für den Abend gewonnene Musikkapelle des Veteranenvereines „Kronprinz Rudolf“ brachte Herrn Marjanovic ein Ständchen. Heute findet im Hotel Belvedere ein Abschiedsopfer statt.

Auch eine Antwort. Wir haben uns in der letzten Zeit wiederholt mit kommunalen Fragen befaßt, deren Beantwortung uns allerdings nicht immer geglückt ist. Die Wirtschaftsverhältnisse unserer Kommune sind ja nicht so durchsichtig, daß sie ohneweiters verstanden werden könnten. In dieser Verlegenheit haben wir uns an die Liebenswürdigkeit des „Giornaleto“ gewendet, in dem sicheren Vertrauen, daß es diesem Blatte, das ja doch von den kommunalen Leuten inspiriert ist, gelingen werde, gewisse dunkle Punkte aufzuhellen. Wir fragten unter anderem an, warum in der Gemeinde die gesetzliche Rechnungslegung nicht stattfindet, erkundigten uns, wo die von der Straßenregulierung erübrigten 30.000 Kronen aufbewahrt werden, wollten gerne wissen, warum die unausgeführt gebliebenen Regulierungsarbeiten, für die doch das Geld übrig geblieben sein muß, neuerlich im Kostenvoranschlag für 1907 erschienen sind, lauter Fragen, die niemand für unbescheiden halten wird, und die auch in durchaus höflicher Form gestellt wurden. Der „Giornaleto“ hat nun gestern geantwortet. Aber wir sind uns aus der Antwort nicht klug geworden und bitten unsere Leser, selbst von derselben Kenntnis zu nehmen. Sie lautet: „Hundswut einer Zeitung. Fortwährend gelangen an unser Blatt, besonders von deutschen Herren in Pola, Proteste gegen das kroatische Tagblatt, das in deutscher Sprache in unserer Stadt erscheint. Die Schmähungen und Tölpelien dieser Zeitung haben ihren Gipfelpunkt erreicht, der von einem Blatte niedrigerer Sorte ertragen werden kann, und jeder, der sich selbst achtet und ein Ehrenmann ist, scheut sich in Berührung zu kommen mit diesem Stück Papier, welches jene, die es erhalten und die es verteidigt, mehr beschmutzt als jene, gegen die es seinen giftigen Geifer verspricht. Wer nicht glaubte, daß wir auf Grund sicherer Erkundigungen immer behauptet haben, diese Zeitung nicht das Organ der Deutschen in Pola und der Kriegsmarine, sondern einfach eine käufliche und hinterhältige Waffe in der Hand der Kroaten sei, muß sich endlich überzeugen lassen, daß es nicht möglich ist, daß die Marineoffiziere und -beamten, welche so sehr auf Ehre und Ansehen achten, als ihr Organ ein solches Blatt haben können.“ Und so geht es weiter in einem Ton, den man sanft als unqualifizierbar bezeichnen könnte. Kein Wort, das jene von uns berührten Fragen auch nur streifen würde, daß man unwillkürlich zu der Ueberzeugung kommt, daß seien da empfindliche Stellen durch unsere Fragen getroffen worden,

deren Berührung heulende Wutausbrüche hervorgerufen habe. Es paßt natürlich zur Gesinnung des Blattes, wenn es gleich darauf zwei Marinebeamte dem Arsenalkommando anzeigt, weil die nicht nach seinem Sinne sind. Vom rein menschlichen Standpunkt finden wir ja den Wunsch, dem Gegner einfach den Krug umzudrehen, begreiflich. Aber denunzieren gilt doch immer als schäbig. Ziehen wir aber die Summe aus dieser merkwürdigen Antwort, so finden wir folgendes Resultat: Keine der von uns gestellten Fragen wurde auch nur annähernd gestreift, geschweige denn beantwortet; dafür verübt der „Giornaleto“ ein Geschimpfe, wie es kaum unter Marktweibern üblich sein dürfte. Er konstatiert, daß das „Tagblatt“ nicht das Organ der Deutschen ist; dafür erzählt er stolz von vielen deutschen Herren, die in seiner Redaktion aus- und eingehen und gegen das „Tagblatt“ protestieren. Er betont ferner, daß das „Tagblatt“ nicht das Blatt der Marine sein kann, dafür schmeichelt er den Offizieren und Beamten, die er so oft verhöhnt und beschimpft hat. Wir glauben, das Blatt hat sich damit hinlänglich qualifiziert, daß wir nichts mehr hinzuzufügen haben. Aber wir möchten den „Giornaleto“ doch einmal um etwas fragen: Möchte er uns nicht jene deutschen Herren nennen, die seine Freunde sind? Wenn man immer nur von seinen Freunden redet und sie nie vorstellt, glaubt niemand daran. Also bitte, lieber „Giornaleto“, teile uns das mit. Aber, wenn möglich, ohne Schimpfen. Uns tut das ja nicht wehe und dich freut es; aber du mußt dir doch deiner Aufgabe als Stütze der „Gesellschaft“ bewußt bleiben, und ein bißchen Vornehmheit kann nie schaden, man kann ja innerlich immer noch so ordinär bleiben als man will.

Die Gemeindevahlen. Die Giunta amministrativa hat folgende Bekanntmachung herausgegeben: Im Sinne des § 18 der Gemeindevahlordnung wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die Gemeinderatswahlen den 5., 6., 7., 8., 10., 11., 12., 13., 14. und 15. Juni von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags im Saale des Hotels „Belvedere“ stattfinden werden. Im dritten Wahlkörper werden wählen: a) die Wähler der Verwaltungsgemeinde von Pola den 5., 6., 7. und 8. Juni; b) die Wähler der Verwaltungsgemeinden Fasano, Peroi und Gallesano als auch jene außerhalb Pola wohnhaften Wähler werden am 10. Juni wählen; c) die Wähler der Verwaltungsgemeinden Altura, Cavarano, Lavarigo und Monticchio werden am 11. Juni wählen; d) die Wähler der Verwaltungsgemeinden Bomer, Promontore und Stignano wählen am 12. Juni; e) die Wähler der Verwaltungsgemeinden Sissano, Medolino und Sissano wählen am 13. Juni. Die Wähler der verschiedenen Sektionen können nur an dem für sie bestimmten Tag und in der angewiesenen Sektion wählen. Der zweite Wahlkörper wählt am 14. und der erste am 15. Juni. Die Abstimmung geschieht mündlich und gewählt werden für jeden Körper zehn Gemeinderäte und fünf Ersatzmänner.

Ausflug nach St. Canzian. Sonntag, den 2. Juni, veranstaltet die Sektion Küstenland des D. u. De. Alpenvereines einen Ausflug in das Höhlengebiet von St. Canzian. Die Höhlen werden in der Zeit von 1—3 Uhr nachmittags prächtig illuminiert werden. Die Teilnahme an dem Ausflug wird sehr zahlreich sein, weil nicht allein die interessante Szenerie der Höhlen, sondern auch der grandiose Effekt der Beleuchtung große Anziehungskraft ausübt. Der Eintrittspreis für Teilnehmer wie auch für die Mitglieder des Alpenvereines wird eine Krone betragen. Alle anderen Kosten (Führer, u.) entfallen. Außer den gewöhnlichen Zügen wird auch ein Sonderzug der k. k. Staatsbahn um 8 Uhr 5 Minuten nach Divacca abgehen. (Ankunft um 11 Uhr 45 Minuten vormittags.) Die Rückfahrt von Divacca erfolgt um 7 Uhr 25 Minuten abends, die Ankunft in Pola um 10 Uhr 45 Minuten abends. Zu diesen Zügen gelangen in allen Stationen von Pola bis Zerovglie Tour- und Retourkarten mit einem Preisnachlaß von 50 Prozent zur Ausgabe. Für Kinder werden keine weiteren Preisermäßigungen gewährt.

Chauvinismus. Wir haben gestern über den Chauvinismus berichtet, mit dem gegen einzelne Beamte des Kreisgerichtes Rovigno vorgegangen wird. Wie wir weiter erfahren, war der in Rovigno entwickelte Terrorismus so groß, daß diese Beamten zum Teile gezwungen waren, auf das Betreten der Straße zu verzichten, weil man sie sonst geprügelt hätte, und zum Teile sahen sie sich sogar genötigt, Wachebedeckung für die Gänge zum und vom Gerichte zu verlangen. Ein Gerichtsbeamter, Auskultant Dr. L., wurde überfallen und geohrfeigt. Diese Verhältnisse plaidieren lebhaft für eine Verlegung des Kreisgerichtes von Rovigno nach Pola. Diese Stadt sollte ohnehin ein Kreisgericht besitzen. Ihrer Größe und Wichtigkeit zufolge wäre es jedenfalls logischer, wenn die Leute aus dem kleinen Rovigno nach Pola führen, um ihr Recht zu finden, nicht aber, wie es jetzt der Fall ist, umgekehrt. Die wichtigen Oberbehörden und Ämter gehören gewiß in eine Stadt, die nach allem den Namen einer Hauptstadt verdient. Neben diesen natürlichen Gründen kommen jetzt auch die von den letzten Begebenheiten geschaffenen in Betracht. Dem Terrorismus der Bevölkerung zu weichen, hieße ein gefährliches Präjudiz schaffen. An einer Verlegung kann deshalb wohl nicht gedacht werden. Andererseits wird sich infolge der ausgedehnten Fehde kaum jenes moralische Verhältnis wiederherstellen lassen, das zwischen Richtern und der Bevölkerung bestehen soll. So wäre es wohl am besten, wenn man die schon aufgeworfene Frage, in Pola ein Kreisgericht zu errichten, in ein akutes Stadium bringen wollte. Dadurch wären alle Unannehmlichkeiten aus dem Wege geräumt. Rücksicht gegen die so wenig liebenswürdigen Einwohner der kleinen Fischerstadt ist nicht am Platze. Wie man sich bettet, so soll man schlafen.

Theater. Die „Liliputaner“, die hier eine Reihe von Vorstellungen mit großem Erfolge gegeben haben, verabschieden sich heute von Pola. Gegeben wird die Oper: „La Somnambula.“ Außerdem werden noch mehrere Piecen zugegeben werden, um den Abschiedsabend so reich als möglich zu gestalten. Hoffentlich wird das Publikum dankbar sein und die Bemühungen der kleinen Künstler durch zahlreichen Besuch belohnen.

Ein Kapitel über die „Tätigkeit“ unserer Stadtpolizei und Stadtvertretung. Eine der vernachlässigtesten Gassen Polas ist die Via Castropola. Wer dieselbe bei Tag passiert, wird finden, daß man einfach alles, was in den Häusern überflüssig, Bettstroh, Scherben, alte Stiefel u., auf die Gasse wirft, ferner daß Verunreinigungen jeder Art in jedem Winkel dort stattfinden. Abends ist die Passage überhaupt nur schwer möglich, denn die paar Laternen, die dort unser städtisches Licht verbreiten sollen, können es beim besten Willen nicht tun, da ihnen zumeist die Glaskübeln fehlen. Von einer Laterne erlittet überhaupt nur das Fundament. Wenn sich aber wirkliche Nacht über Pola senkt, nicht nur diejenige, die unsere Gas- und Elektrizitätswerte erzeugen, so glaubt man sich in die fernsten Gegenden von Amerika-Wild-West versetzt. Da hört man ein Gebrüll, Gejohle und Pfeifen, als ob ganze Herden von Indianern los wären, unterdessen ist es nur die liebe erwachsene oder heranwachsende „goldene Jugend“, die sich auf diese harmlose Weise unterhält und in Trupps von fünf bis zehn Mann dort herumtreibt, unter und gegenüber den Fenstern der dortigen Häuser ihre Notdurft verrichtend. Kamentlich die Jugend um die aufgelassene Kirche und die Toleranzhäuser herum ist der Schauplatz dieses wüsten Treibens. Will ein Bürger sich selbst Ruhe verschaffen, bekommt er meist nur unflätige Reden zu hören, ein Wachmann ist weit und breit dort nicht zu sehen, und klagt man den nächsten Tag bei der Polizei, wird einem mit Achselzucken bedeutet, daß „man da nichts machen kann“. Es entsteht nun die Frage: Zu was haben wir eigentlich eine prachtvoll uniformierte Polizei? Das Eigentum eines Bürgers kann sie nicht schützen, für Ruhe kann sie nicht sorgen, also für was wird sie erhalten? Vielleicht, um bei passender Gelegenheit für die Illumination verschiedener Gebäude zu sorgen? In anderen Städten befinden sich doch auch tolerierte Häuser, aber gerade jene Stadtteile, wo sich dieselben befinden, zeichnen sich durch Stille und Ruhe aus. Hoffentlich kommen mit den nächsten Wahlen neue Männer in die Stadtvertretung und machen, wie dies in vielen Sachen notwendig wäre, auch hier Ordnung.

Aus der Kurliste von Abbazia. Der Gesamtstand der Kurgäste vom 1. September 1906 bis 25. Mai 1907 beträgt 21.415 Personen. — Vom 16. Mai 1907 bis inklusive 22. Mai 1907 zugewachsen 491 Personen. — Anwesendes Kurpublikum am 25. Mai 1907 = 1608 Personen.

Drahtnachrichten.

FML. Hötzendorf in Berlin.

Berlin, 29. Mai. Der Chef des österr.-ung. Generalstabes FML. Konrad v. Hötzendorf ist heute in Begleitung seines Adjutanten, des Generalstabshauptmannes von Putz, hier eingetroffen. Im Laufe des Vormittags machte von Hötzendorf Besuche beim Chef des Generalstabes von Moltke, beim Kriegsminister von Einem, beim Chef des Militärfabinetts von Hülsen-Haeseler, beim Reichskanzler Fürsten Bülow, sowie bei den obersten Hofchargen. Heute abends um 8 Uhr findet ein Diner beim Generalstabchef von Moltke statt.

Das Musikfest in Graz.

Graz, 28. Mai. Anlässlich des 1. steirischen Musikfestes traf heute die Protektorin der Veranstaltung, Erzherzogin Maria Annunziata, hier ein. Die Erzherzogin wurde vom Statthalter Grafen Clary-Aldringen und vom Festkomitee empfangen. Sie wohnte abends dem 2. Festkonzert bei. Die Erzherzogin hat in der Burg Wohnung genommen.

Die Thronfolge in Braunschweig.

Braunschweig, 28. Mai. Nach mehrmonatlicher Pause, während der Braunschweig ohne Herrscher stand, und die größten Schwierigkeiten wegen der Beilegung des Thronchens sich ergaben, ist dem Lande und seinen Bürgern endlich Heil widerfahren. Es braucht sich nicht mehr selbst zu regieren und kann der Zukunft wieder getrost entgegenblicken. Es hat einen Herrscher gefunden. In der gestrigen Sitzung des Landtags wurde Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg zum Herzog von Braunschweig gewählt. Ob der Herzog von Koburg recht daran tat, das Herzogtum auszuwählen, ist nicht schwer zu beantworten.

Exportförderung.

Wien, 28. Mai. Der Industrierrat trat heute zu einer Sitzung zusammen, in der über die amtliche Förderung des Exports beraten wurde.

Unruhen in China.

Hongkong, 28. Mai. Aus Swatow (Schatou) treffen Berichte über den Ausbruch von Unruhen in Wong Kong ein. Die Ruhestörer sind teils aus dem Distrikt gebürtig, teils aus den benachbarten Provinzen stammende Leute. Alle Bürgerlichen und Militärbeamten sind ermordet und die Verwaltungsgebäude verbrannt. Der in Swatow stationierte Oberst und der Admiral Li sind mit Truppen nach dem Schauplatz der Unruhen abgegangen. Die Polizei in Swatow hat alle Vorkehrungen getroffen, um den Ausbruch von Unruhen in diesem Vertragshafen zu verhindern.

London, 28. Mai. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Hongkong beträgt die Zahl der Empörer in Quantung etwa 30.000. Die Bewegung geht von einem Geheimbunde aus.

Gescheitertes Schiff.

Montevideo, 28. Der norwegische Segler „Nagpore“ ist infolge Sturmes gescheitert und zugrunde gegangen 11 Personen sind ertrunken.

Kaschau, 28. Mai. Heute fand unter großen Feierlichkeiten das Leichenbegängnis des in Baden bei Wien verstorbenen Bischofs Uebich statt.

Paris, 28. Mai. Bei dem zu Ehren des Königs und der Königin von Norwegen im Palais Elysee gegebenen

Diner brachte Präsident Fallières folgenden Trinkspruch aus: Dieser Besuch ist uns ein wertvolles Unterpfand der Gefühle, die Sie befeelen, und ein Zeugnis für die freundschaftlichen Beziehungen, welche beide Länder vereinigen. Die Ovationen, die ihnen bereitet wurden, werden Sie von der allgemeinen Sympathie der französischen Nation überzeugt haben. Ich trinke auf das Wohl des Königs und die Größe seines Reiches, auf das Wohlergehen der Königin sowie des Prinzen Olaf und das Gedeihen Norwegens. Der König gab in seiner Erwiderung der freudigen Genugtuung über seinen Besuch Ausdruck und sprach für die Absendung eines Vertreters zu seiner Begrüßung anlässlich seiner Krönung sowie anlässlich seiner Ankunft in Norwegen seinen Dank aus. Er erblickte in dieser Rücksicht und in diesen Aufmerksamkeiten eine wertvolle Bürgschaft der Sympathie Frankreichs für Norwegen und erhoffte die Fortdauer der guten Beziehungen. Der König trank schließlich auf das Wohl des Präsidenten sowie auf die Größe und das Gedeihen Frankreichs.

Paris, 28. Mai. Der russische Terrorist Petrov bestätigte vor dem Untersuchungsrichter, daß die Explosion, deren Opfer er gewesen, in dem Augenblicke erfolgte, als er eine Kugel aus dem Revolver entfernen wollte. Das russische Komitee hat das Verlangen, über die Organisation der russischen Revolutionäre Bescheid zu geben, abgelehnt.

London, 27. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Admiralssekretär Robert Johnson die Blättermeldung für gänzlich unbegründet, daß von der Admiralität eine Verringerung des Lehrkörpers beziehungsweise eine Kürzung der Unterrichtskurse an den Lehranstalten für Marineartillerie und Torpedowesen in Portsmouth geplant sei.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 28. Mai 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Die Druckverteilung ist die gleiche geblieben. Das Barometerminimum im NE hat sich vertieft, im NW ist ein neues Hochdruckgebiet erschienen.

In der Monarchie und an der Adria teilweise wolkig, vereinzelt Niederschläge bei schwacher Luftbewegung. Die See ist ruhig. Borausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Veränderlich, Gewitterneigung, schwache bis mäßig frische Winde aus dem zweiten und ersten Quadranten, etwas kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 759.5 2 Uhr nachm. 760.1
Temperatur . . . 7 . . . + 20.8°C, 2 . . . + 24.4°C
Regenhöhe für Pola: 114.1 mm.
Temperatur des Seemassens um 8 Uhr vormittags 18.9°
Ausgegeben um 2 Uhr 45 Min. nachmittags.

Fremdenverkehr in Pola.

28. Mai.

Hotel Central:

Josef Franc, Ingenieur, Triest — Eugen Bellec, k. u. k. Leutnant, Fiume — Ernst Hartmann, Privater, Wien — Gräfin Gabriele Alt, Private, Miramar — Willibald Habler, Reisender, Korneuburg — Johanna Sovantini, Private, Graz — Rudolf Freiherr v. Gall, k. u. k. Seefahret, Pola — Emanuel Wetz, k. u. k. Major, Graz — Franz v. Fortstein, k. u. k. Feldmarschalleutnant, Graz — Karl Freiherr v. Schönberger, Jurist, Graz — August Bruchweiler, Fabrikdirektor, Triest — Dr. Rudolf Lambrecht, Fabrikant, Triest — Wilhelm Walbeck, Privater, Königgrätz — Albert Baron Salis, k. u. k. Oberleutnant, Fiume — Oskar Korosi, k. u. k. Oberleutnant, Fiume — Anton Fischer, Reisender, Wien — Ignaz Boithacker, Kaufmann, Wien — Gustav Weidl, Ingenieur, Triest — Johann de Roffi, Reisender, Triest — Emil Hillebrand, Kaufmann, Triest — Oskar Conte Cassini, Vizeadmiral i. R., Triest — Hermann Dollens, Kaufmann, Fiume — Robert Kirchheiser, Procurist, Triest.

Hotel Stadt Triest:

Peter Parerzan, Steuermann, Triest — Santo d'Angeli, Kaufmann, Triest — Karl Terlicar, Reisender, Triest — Tullio Angeli, Kaufmann, Triest.

Hotel Imperial:

Friedrich Rotter, Kaufmann, Wien — Elio Coen, Reisender, Triest — Ferdinand Hellmich, k. u. k. Hauptmann, Wien — Rudolf Blumenthal, Reisender, Budapest — Milan Badovinac, Buchhalter, Karlstadt — Josef Engelmann, Assistent, Pola.

Hotel Due Mori:

Anton Spadaro, Agent, Triest — Stanislaus Kovaf, Beamter, Rovigno — Valerio Gnjewich, Reisender, Triest — Bernhard Ledner, Reisender, Triest — Julius Giachin, Reisender, Triest.

Hotel Tempio d'Augusto:

Emil Seidl, Privater, Pola.

Hotel Leopold:

Josef Ballaben, Wirt, Fiume.

Hotel Brioni:

Hilda Gold, Private, Graz — Dr. Hans Kotoschinegg, Jurist, Graz.

Kleine und große

Eiskästen

Gießkannen, Sitzbadewannen, Kinderwannen in allen Größen werden verkauft und ausgeliehen bei der

Ersten Polesaner Spengler-Werkstätte

des **JOSEF SLAMICH**

Piazza Carli Nr. 3

Lieferant der k. u. k. Kriegsmarine, der k. u. k. Genie-Direktion und des k. u. k. Landwehreinfanterie-Regiments Pola Nr. 5.
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Elettori!

Il giorno delle elezioni comunali s'avvicina. Come già durante un lungo periodo d'anni, il partito liberale si rivolgerà nuovamente a voi e v'invocherà di votare in suo favore. Egli non mancherà di fare le solite promesse ipocrite come sempre, quando adoperava il vostro voto per impadronirsi comodamente del possesso di questo comune.

Voi avete prestato già abbastanza fiducia a questo partito ed alle sue promesse, lo avete condotto ripetutamente al dominio nella speranza che si verificherà tutto quello che fu promesso. Domandate a voi stessi quante di queste promesse furono mantenute dal partito liberale e fattevi poi la domanda se questo partito merita ancora la vostra fiducia.

L'assanamento della città rappresenta una di quelle promesse lusinghiere. Gli imprenditori hanno con ciò guadagnato, ma la città ha sprecato il suo danaro ed ha ricevuto in compenso un pessimo selciato, delle contrade impraticabili, perchè il partito liberale non guardò mai l'interesse della città.

Pensate alla vile attitudine di questo partito nella questione della tramvia elettrica, ricordatevi dei famosi contratti con la ditta Münz, nei quali il comune non venne che aggravato senza avere il minimo vantaggio mentre che il pieno guadagno venne intascato dagli imprenditori.

Il comune ha investito 600.000 corone nella centrale elettrica senza qualsiasi necessità; i contratti sono stipulati in tal maniera che gli azionisti hanno le loro rendite, mentre la città perde delle somme considerevoli.

Ricordatevi, o elettori, che il partito liberale fece eseguire lo Spedale civico con una somma totale di un milione di corone e che il medesimo partito liberale spacciava questo costoso Spedale alla provincia per la vile somma di 150.000 corone.

Pensate che il Liceo femminile fu eretto senza bisogno con lusso sfarzoso che costò delle migliaia di corone. Ricordatevi che l'Usina del gas e l'Acquedotto sono del tutto passivi in seguito alla negletta amministrazione e che per l'Usina del gas in questo ultimo tempo fu necessaria la spesa di 64.000 corone.

Si chiama questo osservare il bene pubblico, il vantaggio della cittadinanza, quando si ingrandisce l'Usina del gas nel centro della città rendendo così pestifero un sobborgo intero? Nel trasporto del carbone si potrebbero risparmiare 15.000 corone all'anno se questa officina fosse situata vicino al mare, e la città non verrebbe più lordata di carbone e sarebbe liberata dalle esalazioni pestifere.

Ricordatevi che i liberali furono sempre contrari che la Dieta provinciale venga trasportata a Pola, rispettivamente che non si sono mai prestati in favore di questo con tutto ciò che questo avrebbe procurato alle finanze della città un bell'aumento.

Ricordatevi infine che sotto l'amministrazione perversa di questo partito i prezzi per i viveri sono aumentati considerevolmente, perchè abbisognavano sempre nuove imposte per evitare un disastro finanziario. Pesce, carne, vino, per tutto esistono delle imposte come in nessuna altra città dell'Austria; il 150 per cento si paga per tassa consumo sul vino e sulla carne, mentre nelle altre città è sufficiente la metà di questo ed ancora di meno.

Corruzione e protezione, queste sono le parole d'ordine del partito liberale.

Chiedetegli quanti impiegati comunali hanno la qualifica prescritta dalla legge. Il partito liberale non pensava che per sé e per i suoi seguaci; che il popolo vada a ramingo.

Chi trae un vantaggio dal Liceo femminile? Soltanto le figlie dei benestanti, delle persone dominanti. Per i figli della povera gente i liberali non hanno del denaro; non hanno del denaro per asili infantili che possano proteggere i figli dei poveri; non hanno del denaro e nemmeno la buona volontà di creare delle scuole superiori maschili per dare alla gioventù un'educazione adatta. Queste scuole verrebbero erette a spese della provincia, ed il comune non avrebbe altro che di chiederle. I liberali non hanno mai chiesto simili scuole e dimostrarono con ciò di amare pochissimo il popolo.

È una vile profanazione che tali persone si vantino del loro sentimento nazionale, che si spaccino per salvatori del popolo, mentre in verità lo lasciano nell'ignoranza e nella miseria, pensando soltanto a se stessi ed al proprio benessere.

Non credete più, o cittadini, alle loro parole quando verranno a voi e vi grideranno che „la nazione è in pericolo“; con ciò vorranno togliere soltanto la vostra attenzione dalla rovina e dalla catastrofe finanziaria della città che solamente essi ne sono la cagione.

Credeteci o elettori, non vogliamo provocare una lotta nazionale nella città, non vogliamo creare che delle condizioni normali, affinché ognuno possa vivere decorosamente e che sia escluso che gli uni siano sempre aggravati mentre gli altri hanno soltanto degli vantaggi.

Vogliamo rimediare con tutte le nostre forze le mancanze del partito liberale. Vogliamo pensare all'educazione della gioventù, vogliamo accrescere il benessere del popolo, e siamo convinti di servire con ciò alla nazione molto più che i liberali, i quali hanno la parola nazione sulle labbra, ma non nel cuore.

Si avvicina l'occasione di staccarsi da quel partito che vi ha sempre ingannato, che ha sempre deluso le vostre aspettative.

Staccatevi da tale partito menzognero ed unitevi al partito economico, il quale è un vero partito popolare.

Studiate il programma che questo vi presenterà quanto prima e conoscerete con facilità, che il partito economico agisce per il bene vostro, o elettori, e per il bene della città.

Il comitato del partito economico.



Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Gemahlin und Mutter, der Frau

Gasparina Licen geb. Blessich

welche heute Montag den 27. d. um 7 Uhr p. m. selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Verblichenen findet Mittwoch um 5 Uhr p. m. vom Trauerhause Via Sergia Nr. 55 aus, zum Marinefriedhofe statt.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch den 5. Juni um 9 Uhr a. m. in der Marinekirche Madonna del Mare gelesen werden.

Pola, 27. Mai 1907.

Johann Licen, k. u. k. Maschinenbetriebsleiter, Gemahl.
Marie, Nora, Nella, Elfriede, Töchter.

Seemannslied.

Seeroman von Clark Russell

78

Nachdruck verboten.

Die Uhr ist ein Viertel nach elf und noch ist kein Fleisch im Kessel. Ob wir hier alle miteinander stehen oder nicht — deshalb wird die Brigg noch keinen Viertelknoten mehr machen. Matthews, wie sieht es denn jetzt von dort oben aus?"

„Jetzt kann ich's schon vom Mars sehen, Herr Lee; ganz unverändert einen Strich an Backbord.“

„Dann muß es doch näher sein, als ich dachte. Kommt herunter, Matthews! Nelly, mein Schatz, du könntest vielleicht nach dem Mittagessen sehen und den Bootsmann hierher schicken.“

Matthews und Sinnet kamen nach achtern, so daß ich jetzt meine ganze Schiffsmannschaft um mich versammelt hatte. Ich teilte den Leuten mit, daß ich keine Ahnung hätte, was das vor uns liegende Land eigentlich sei.

„Da es auf der Karte nicht angegeben ist,“ fuhr ich fort, „können wir mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß es ein neu entstandenes Korallenriff oder ein durch vulkanische Kräfte emporgehobener Felsen, also gänzlich unbewohnt ist. Auf alle Fälle müssen wir so schnell als möglich alles klar zum Anker machen.“

Johnson blieb am Ruder und wir drei gingen mit vereinten Kräften daran, den Steuerbordanker überzusetzen. Es dauerte eine volle Stunde bis wir damit fertig waren. Von der Back aus war jetzt bereits das Land zu sehen. Gerade unter dem Fußsiel des Klüvers lugte es hervor.

Ich rief Nelly und zeigte es ihr. Sie war zu überwältigt, um sprechen zu können. Ich kniete nieder, um das Fernrohr zu stützen und konnte nun deutlich die Umrisse einer kleinen Insel unterscheiden. Die eigentliche Strandlinie war noch nicht sichtbar, wenigstens nicht von Deck aus. Mit Hilfe des Glases konnte ich jedoch ganz gut erkennen, daß der höchste Punkt des Eilandes nicht höher als unsere Großmarsraa war. Demgemäß tarierte ich die Entfernung der Insel auf etwa zwölf Seemeilen. Inzwischen hatte die Fiße in gleichem Maße zugenommen wie der Wind abflaute. Wir holten das Großsegel auf, um die Fock ziehen zu lassen; aber die Brise reichte kaum noch hin, sie voll zu halten. Auch die Lee-segel fingen an, bei jeder Bewegung der Brigg zu

schlagen. Trotz alledem schlich unser Wrack noch immer vorwärts und steuerte seinen Kurs.

Wir kam es wie ein Traum vor, daß wir wirklich auf Land zusteuerten, auf diese terra incognita, die da plötzlich ausdrücklich für uns, mitten in den großen Ozean hineingezaubert erschien.

Unser Mittagsmahl verzehrten wir auf dem Deckhause ohne die sengenden Sonnenstrahlen zu beachten. Die See war fast ganz glatt, von dem ersterbenden Winde nur noch leicht gekräuselt, das Wasser so durchsichtig wie blaues Glas.

Um vier Uhr war der letzte Rest der Brise verschwunden. Schlaff hingen die Segel von den Masten herab; es herrschte völlige Windstille. Das Land mochte noch fünf Seemeilen entfernt sein. Man konnte bereits die silberglänzende Brandungslinie an der Küste erkennen. In der Mitte der Insel befand sich eine Bucht. Rechts und links davon erhoben sich steile Felsenwände wie die Kulissen einer kleinen Bühne. Im Inneren ragten einige kleine Hügelkuppen empor, die tieferen Teile im Schatten, die Gipfel hell von der Sonne beschienen. Die Oberfläche des Meeres war jetzt so glatt und unbewegt, daß sich die ganze Insel ohne Verzerrung der Umrisse darin wiederpiegelte.

Ich konnte meine Geduld nicht länger bemeistern. „Bootsmann, es hilft nichts. Wir müssen ein Boot aussetzen und versuchen, die Brigg zu schleppen. Wenn der Wind umspringt, verlieren wir das Eiland ganz und gar.“

„Sehr wohl, Herr Lee! — Bob, spring' nach vorne und schmeiß' ne Leine über'n Bug, aber laß genug lose zum Schleppen. Bill, komm hier an die Talsen. — Ich denke, Herr Lee, wir nehmen das Boot von der Brigg. Das vom ‚Waldershare‘ ist zu schwer.“

„Gut, Bootsman, aber nehmen Sie dazu noch die beiden anderen Reemen. Wir müssen mit vier Mann rudern.“

(Fortsetzung folgt).

Kleiner Anzeiger.

Verloren! Montag, den 27. d. M. wurde entweder auf dem abends 6 1/4 Uhr hier angekommenen Brionidampfer oder vor dem Admiralatsgebäude oder auf der Trambahn von dort nach Policarpo eine kurze dunkelgraue Damenjacket mit grauem Seidenfutter verloren. Dem Finder 10 Kronen Belohnung. Adresse in der Administration zu erfragen. 680

Zwei Wohnungen, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Dachboden, Wasser im Hause, sind in Via Siana 2 zu vermieten. Auskünfte erteilt Eisfabrik Pola. 618

Blühende Topfrosen, diverse Blumen- und Blattpflanzen, wie auch Schnittblumen jeder Sorte, durch den ganzen Sommer zu billigsten Preisen zu verkaufen. Via del Colle 6, Monte Jaro. 677

Möbel zu verkaufen Via Nettuno Nr. 7, 2. Stod. 677

2 Kästen, einer für Wäsche, einer für Kleider, billig zu verkaufen Via Emo 8, 1. Stod. 681

Zu vermieten: 4 Zimmer, Küche, Dienerzimmer und Bodenraum, Gas und Wasserleitung in der Wohnung. Zu besichtigen zwischen 2 und 5 Uhr nachmittags Via Planatica 20. 679

Deutsche Lehrlinge werden aufgenommen Piazza Carli 1, I. St. 689

Südmärk-Füchshölzer sind zu haben bei Michael Sonnlicher, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32, Via Biffa 37, Campo Marzio 15 Via Sergia 61 und Via Ruzio 6. 167

Zarotti & Co., Pola, Via Genide 7, Kunstatelier für Holzschnitzerei und Vergolderei. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Öpern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bildern und Spiegel aller Art. Fabrikspreise. 303

Wer Güter, Vestitionen, Wandrien, überhaupt Unbewegliches in ganz Istrien zu kaufen wünscht, der wende sich an Jos. Jokra, Križevac in Kroatien. 673

Zu verkaufen bis Mittwoch 1 Waschtisch, 2 Nachtkästeln mit schwarzem Marmor, 1 Spiegel und 1 Eisenbett. San Policarpo Nr. 194, 2. Stod. 671

Hilfschneiderin wird sofort aufgenommen. Via del Colle 4. 674

Zu verkaufen: 160 Quadratmeter Baugrund oder Garten in sehr schön gelegener Gasse und Position aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Administration. 406

Geprüfte Lehrerin erteilt Klavier- und Zitherunterricht. Via Sergia Nr. 46. 559

Zielfertariff in deutscher und italienischer Ausgabe ist in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, zu haben.

In einem schönen Landhause

in Südsteiermark, Station Mureck, sind Zimmer mit vorzüglicher Pension von 55 fl. an — und eine schöne Wohnung mit Küche zu haben. Wald, Garten, Flussbad beim Hause. Anfragen: Wien, VIII., Lederergasse Nr. 23, Tür 144. P. K. 678

Die berühmten Gillette-Rasier-Apparate

zu Original-Fabrikspreisen sind zu haben bei E. Pregel, Pola, Via Sergia.

PIQUE!

ist das vorzüglichste Zigarettenpapier, undurchsichtig und leicht verbrennbar. Verkauf in sämtlichen Tabaktrafiken und Papierhandlungen in Pola.

Giovanni Bernard, Pola

Galanteriewaren-, Reiserequisiten-, Parfumerie- und Modengeschäft. EINZIGE NIEDERLAGE

von Hemden, Manschetten, Brüsten und Krägen, Marke „SANS RIVAL“ der Fabrik V. Suppančić, k. k. Hoflieferant, Wien.

Großes Lager in Socken, Strümpfen, Maglien, Glacé-, Zwirn- und Seiden-Handschuhen, farbigen Hemden, Sacktüchern, Neuheiten in Damenmiedern u. Damen-gürteln und Handtaschen zu Fabrikspreisen.

Silber-Revolveranhänger gibt beim Schießen einen festen Knall K 2-10, 24 Patronen separat K — 40.

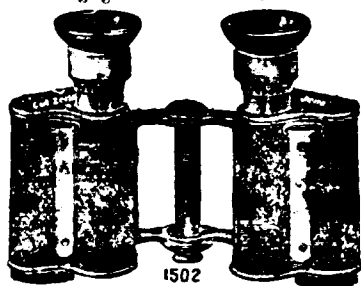
Zu haben bei **KARL JORGO** Uhrmacher und Juwelier Via Sergia 21.

Alte Goldborten sowie altes Gold u. Silber 302 kauft zu bekannt höchsten Preisen **KARL JORGO**

Smalder und Brillen jeder Art, genau nach ägyptischen Zeichnungen zu haben bei K. Jorgo, Optiker und Uhrmacher, Via Sergia Nr. 21 Reparaturen billig.

Bestes Instrument für Offiziere, Jäger und Touristen!

Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher fl. 66, 6fach fl. 72, 8fach fl. 78, 12fach fl. 111, Jagdglas 5fach fl. 105.—



Zu jedem Feldstecher wird ein steifer Rindslederbehälter mit Schulterriemen kostenlos beigegeben.

Direkter Vertreter für POLA nur: **K. JORGO** Uhrm., Optiker u. Goldarb., Via Sergia 21 Größtes Lager in allen optischen Waren Auch auf Ratenzahlung. — Annahme von Reparaturen. — Preislisten gratis und franko. Händler Rabatt. Reelle Garantie.

+ Giuseppe Steindler +

— Pola, Via Sergia Nr. 7 —

SPEZIALITÄT: Hygienische Gummiartikel:

Gummiabsätze für Schuhe, Gummistrümpfe, Gummikapseln für Stöcke, Luftpöster, Bauchbinden, Monatsbinden für Frauen, Eisbeutel, Irrerkatore, Klistierspritzen, Gummi-Badewannen, Bidé, Soxhlet-Apparate, Gummischläuche, Hosenträger, Watte, Verbandzeug, Suspensorium, Gummizuzerln, französische und amerikanische Spezialitäten von 2, 3 und 4 Kronen aufwärts.

Niederlage von in- und ausländischen photographischen Artikeln und Parfümerien.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei

dreimal täglich frisches Brot sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch

ohne Preiserhöhung

zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva, Via Campomarzio.

Zimmermaler

Mateo Goslian

Via Promontore 5

übernimmt

alle Zimmermaler-Arbeiten.

Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen.

Warenhaus E. PODUIE

— Pola, Via Sergia 31 —

Für die **Sommerfaison** empfehle ich mein großes Lager von weißen, crem, lichtfarbigen Stoffen, Aufputzartikeln, Bändern, Schleiern, Handschuhen, Strümpfen etc. etc. etc. Große Auswahl in Neuheiten von englischen und französischen Zephyren und Batisten etc. **Billigste Preise. Reelles Geschäftsgebaren.**